

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 36.

Freitag den 3. Mai

1861.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 2 Mal, und zwar am Dienstag und Freitag. Abonnementpreis in Nagold jährlich 1 fl. 30 fr., — halbjährlich 45 fr. — vierteljährlich 24 fr. — Einrückung 6-Gebühr: die dreifache Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaliger Einrückung 2 fr., bei mehrmaligen Einrückungen je 1 1/2 fr. — Waffensprüche sind willkommen.

Amtsliche Anzeigen.

2) Oberamtsgericht Nagold.

Sulz Dorf.
Schulden-Liquidation.

In der rechtskräftig erkannten Gantsache des

† Johann Georg Gaus, gewesenen
Waldschützen von Sulz Dorf,
ist zur Schulden-Liquidation Tagsfahrt
auf

Freitag den 24. Mai 1861,

Morgens 8 Uhr,

anberaumt, wozu die Gläubiger und Bürgen unter dem Anfügen zur Anmeldung ihrer Forderungen u. Vorzugsrechte auf das Rathhaus in Sulz Dorf vorgeladen werden, daß die Nichtliquidirenden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, am Schluß der Liquidation durch Ausschlußbescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern laßt die gesetzliche 15tägige Frist zu Verbringung eines bessern Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidationstagsfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Nagold, den 17. April 1861.

R. Oberamtsgericht.
Mittnacht.

Walldorf,
Gerichtsbezirks Nagold.

Gläubiger-Anruf.

Der im Jahr 1845 in Gant gerathene Zeugmacher Andreas Walz, Andreas Enkel von hier, ist kürzlich gestorben. Seine Wittve hat aus Anlaß der Verlassenschafts-Inventur mit den bekannten neuen Gläubigern, sowie mit dem in dem früheren Gante in IV. Klasse durchgefallenen ersten Gläubiger — dessen Vorzugsrecht sich vom 4. September 1840 an datirt — einen Vergleich abgeschlossen, wornach die Wittve das sämmtlich vorhandene Actio-Vermögen erhält, hievon die nach dem Gante con-

trabirten Schulden in I. und II. Klasse vollständig, und die übrigen, soweit sie nicht ganz nachgelassen wurden, zur Hälfte bezahlt, die älteren Gläubiger, mit Ausnahme des ersten in der IV. Klasse, aber nichts erhalten.

Hievon werden die älteren Gläubiger mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß sie auch in dem Falle, wenn dieser Vergleich nicht zu Stande gekommen wäre, jedenfalls keine Befriedigung zu hoffen hätten, und daß, wenn von ihnen bis 20. Mai d. J. eine Einwendung nicht vorgebracht werde, der Vergleich vollzogen würde.

Etwas unbekannt neue Gläubiger aber werden aufgefordert, ihre Forderungen binnen der gleichen Frist noch anzumelden.

Den 27. April 1861.

Theilungsbehörde.

vd. Amtsnotar Kümmerlen.

Walldorf,
Oberamts Nagold.

I. Dankagung.

Bei Unterzeichnetem sind für die hiesigen Abgebrannten folgende Liebesgaben eingegangen. Von:

der Gemeindepflege Oberschwandorf 30 fl.,

„ „ „ „ „ „ 25 „

„ „ „ „ „ „ 8 „

Herrn Pf. W. M. in Rohrdorf 1 „

„ Pfarrer Andler in Spielberg 1 „

„ Pfarrer L. in Altensraig Dorf 2 „

„ Oberförster Alber in Altstg. 2 „

„ Fabrikant Seeger in Rohrdorf 1

Paq. Kleidungsstücke,

„ Fabrikant Kappeler daselbst 1 Paq.

Kleidungs- und Bettstücke,

„ Mühlebesitzer Stäble das. 1 Paq.

Kleidungsstücke und 1 Str. Wehl.

„ Fabrikant C. Seeger das. 1 Paq.

Kleidungsstücke,

„ Schönsärber Fr. Seeger das. 1 Paq.

Kleidungsstücke,

„ Buchbinder Schuon in Nagold 1

Paq. Bücher,

„ Tuchfabrikant Reichert im Kloster in

Rohrdorf 1 fl. 45 fr.,

„ Apoth. Köster in Altstg. 2 „ 4 „

„ Engelwirth Dürr in Nagold 2 fl.,

„ Gemeinderath Binder das. 1 „

„ Ch. G. in Sch. 10 „

„ Schulm. Eitel in Gresbach 1 „

„ Oberamtsrichter Mittnacht in Na-

gald 4 fl. 36 fr.,

„ L. Dreiß in Calw 1 „ — „

„ Schultheiß Calmbach in

Wörnersberg Kollekte 8 „ 42 „

Vom R. Pfarramt Gingen bei Geißl.

Dpfer 5 fl.,

„ „ „ Simmersfeld, v.

der Gemeindepflege 11 „

Herrn Werkmstr. Schuster in Nagold 2 „

Herrn Oberamtmann Wiebbeck in Ulm
18 fl. 30 fr.,

Von der Collaboratur-Classe

in Nagold 1 „ 30 „

mit dem Postzeichen Urach ohne Namen 1 Paq.

Kleidungsstücke, Traktäthen u. 24 fr.

Herrn Tuchmacher Kalkenbach in Altensraig

1 Westenstück.

Gott vergelte den edlen Gebern ihre Gaben

reichlich u. bewahre sie vor ähnlichem Unglück.

Den 30. April 1861.

Gemeinsch. Amt:

Pf. Trippel. Gänfle.

Egenhausen,

Oberamts Nagold.

Bei dem letzten Brande in Walddorf sind von der Gemeinde Egenhausen bei der Zurückgabe 10 Stück neue, erstmals gebräunte und mehrere alte Feuerzeimer zurückgelassen, laut Nachricht des Schultheißenamts Walddorf findet sich aber dort keiner mehr von denselben vor. Die Schultheißenämter, welche von dem Plaze Feuerzeimer zurück erhalten haben, werden ersucht, dieselben genau zu untersuchen, ob die hier fehlenden sich nicht bei ihnen vorfinden, und wollen hieher Nachricht geben. Diese Feuerzeimer sind mit „Egh.“ und mit einem Schlüssel bezeichnet.

Den 1. Mai 1861.

Gemeindepfleger Welker.

Privat-Anzeigen.

Sorb.

Unterzeichnete können nicht unterlassen, das von Herrn J. Sautter in Nagold producirte Bier, welches gegenwärtig von Herrn Gassenwirth Sing hier ausgezapft wird, hiemit öffentlich zu beloben und drücken dabei den Wunsch aus, der Producent möchte so fortfahren, damit das Sautter'sche Bier neben den vielen fremden Bieren hier seinen alten Ruhm wieder wie früher bewahrt.

Mehrere Biertrinker.

Gelder und Wechsel

nach

Amerika

beforgt aufs Billigste, und unter Garantie für vollständige Ausbezahlung des aufgegebenen Betrags:

Agent

C. Wurst, Perm.-Aktuar

in Nagold.

Nach
Amerika
 über Havre, Antwerpen,
 Bremen und Hamburg
 die sichersten und billigsten
 Schiffsabgangs-Gelegenheiten bei
 dem Agenten:
C. Wurst, Verm.-Aktuar
 in Nagold.

Altenstaig Stadt.

Kirchenconcert.
 Das schon in No. 30 dieses Blattes
 auf den 5. Mai angekündigte Concert zum
 Besten der Ueberschwemmten in Holland
 findet erst Sonntag den 12. Mai, Nach-
 mittags 3 Uhr statt.
 Der Ausschuss.

Rottenburg.
 Feinste, saumige, neue

Bettfedern,
 sauber gepulvt und vollständig gerichtet
 zum Füllen
 No. 1 . . . 1 fl. 24 kr. } das Pfd.
 " 2 . . . 1 " 18 " }
 " 3 . . . 1 " 12 " }
 empfiehlt
 Carl Sautermeister.

2^a Nagold.
Mesger-Lehrlings-Gesuch.
 Ein junger, kräftiger Mensch von recht-
 schaffenen Eltern, welcher Lust hätte, die
 Mesgerei zu erlernen, findet eine Stelle.
 Sollte es einem an Lehrgeld fehlen, so
 würde ein solcher auch durch längere Lehr-
 zeit angenommen. Näheres zu erfragen
 bei der Redaktion.

2^a Nagold.
Bleiche-Empfehlung.
 Die Beforgung von
 Leinwand und Faden auf
 die als vorzüglich be-
 kannte


Blaubeurer
 Bleiche geschieht wie bisher durch
 Kaufmann Pfeleiderer.

3^a Unterschwandorf,
 Oberamts Nagold.
Zugelaufener Hund.
 Dem Knechte des Unterzeich-
 neten ist auf dem Nagolder
 Markte ein Spizerhund mit wei-
 ßen Abzeichen zugelaufen. Der Eigenthü-
 mer desselben kann ihn gegen Vergütung
 der Einrückungsgebühr und des Futter-
 geldes bei mir abholen.
 Den 26. April 1861.
 Müller Haisch.

Loose
 zur Gewerbe-Ausstellung des obern
 Schwarzwaldes in Rottweil a. N.
 à 24 fr. per Stück, mit Gewinnten von
 ca. 100 fl. bis abwärts zu mindestens
 1 fl. 45 fr., sind zu haben in der
 G. W. Jaiser'schen Buchhandlung.

2^a Völmleesmühle bei Grömbach.

Hochzeits-Einladung.
 Meinen verehrten Freunden und Bekannten
 mache ich die ergebenste Anzeige, daß am
 nächsten
 Dienstag und Mittwoch, den 7. und 8. Mai,
 meine Tochter **Franziska** mit
Martin Kilgus, Hirschwirth in Hesselbronn,
 ihre eheliche Verbindung im Gasthaus zum Hirsch in Grömbach
 feiert, wozu ich hiemit freundlichst einlade.
 Ch. Haisch, Mühlebesitzer.

**Die Kölnische
 Hagel-Versicherungs-Gesellschaft**
 versichert zu festen billigen Prämien Boden-Erzeugnisse, als: Getreide, Oel- un-
 Gespinnstflanzen etc. gegen Hagelschaden.
 Die Auszahlung der zuständigen Entschädigungs-Summen erfolgt spätestens
innen 4 Wochen baar und voll ohne Rücksicht auf die Jahres-Einnahme, weil
 eintretende Verluste aus dem Capital-Vermögen bestritten werden.
 Weitere Auskunft ertheilen:

Die Haupt-Agentur in Stuttgart:
Carl Diem, Königsstraße 27:
 Die Bezirks-Agenten:
 Gottlob Knodel in Nagold.
 Schullehrer Kern in Hatterbach.
 Amtsnotar Kümmerlen in Altenstaig.
 C. G. Wiedmayer in Pfalzgrafenweiler.
 C. Hailer in Giltstein.
 Chr. Sautter in Hürtingen.
 Zehntverwalter Stein in Rottenburg.
 Stifts-Verwalter Häberle in Horb.

2^a Nagold.
Glaswaaren-Empfehlung.
 Mein Glaswaarenlager, bestehend in
 ganzen Glasflöten und Tafeln, Hohlglas
 aller Art, Spiegeln mit und ohne Rah-
 men, gläsernen Dachziegeln etc., bringe ich
 in wiederholte Erinnerung und sichere
 billige Preise zu.
 Alt Glasmeister Buz.
 Calw.

**Rechte Rührer
 Schmidekohlen**
 in Partien von mindestens 10 Centnern
 à 1 fl. per Centner bei
 Philipp Kohler.
 Calw.

Zimmergeschirr
 in allen Sorten, als: Zimmersägen, Breit-
 beil, Bundeigt u. s. w. vom besten Meister
 gefertigt, in vorzüglicher Qualität billigt
 bei
 Philipp Kohler.

2^a Zumweiler,
 Oberamts Nagold.
Geld auszuleihen.
 Unterzeichneter hat gegen gefehl. Sicher-
 heit 50 fl. Pfleggeld zum Ausleihen parat.
 Den 23. April 1861.
 Pfleger Christian Seid.
 Rohrdorf,
 Oberamts Nagold.
 Am Montag den 6. Mai verkaufe ich 11
 Stück **Bastard-Milchschweine.**
 Sackmann, Schmid.

2^a Altenstaig Stadt.
Schuhmachergesellen-Gesuch.
 Bei Unterzeichnetem findet ein
 guter Arbeiter gegen guten Lohn
 dauernde Beschäftigung.
 Friedrich Schuler.
 Hatterbach.
 Einen guten, wachsamem
Haushund, noch jung, hat
 zu verkaufen
 Traubenwirth Mayer.
 Nagold.

Acht Flaschen
ausgezeichneten Himbeersaft
 werden verkauft; bei wem? sagt die
 Redaktion.

2^a Horb.
 Vier geübte **Schreiner-Gesellen**
 finden guten Lohn und dauernde Beschäf-
 tigung bei
 Schreinermeister Hays.

Bei E. Nieder in Tübingen ist erschie-
 nen und in der G. W. Jaiser'schen
 Buchhandlung zu haben:
Concordatbüchlein.
 Worte
 zur Belehrung und Mahnung für das
 evangelische Volk.
 Von einem Laien.
 Preis 6 kr.

Cocos-Seife, sowie Mandel-, Aechen-
 und Kastor-seife in Kugelform in der
 G. W. Jaiser'schen Buchhandlung.



21^e **E b h a u s e n.**
Geld-Antrag.
 200 fl. Pflichtgeld liegen gegen
 gefällige Versicherung zum Ausleihen
 parat bei
 Pfleger Fried. Ottmar.

K a g o l d.
Schellack, Weingeist & Weizenbranntwein, Firnisse, Farbwaaren, empfiehlt
 G. J. L u b.

Von dem bekannten
Hühneraugen-Mittel
 ist wieder das Schächtelchen à 15 kr. zu
 haben in der
 G. W. J a i s e r ' s c h e n
 Buchhandlung.

Frankfurter Cours
 am 30. April 1861.

Pistolen	fl. 9	36-37
dito Preussische	fl. 9	57-58
Holl. Zehnguldenstücke	fl. 9	42-43

Handducaten	fl. 5	30-31
Zwanzigfrankenstücke	fl. 9	19-20
Englische Sovereigns	fl. 11	41-45

Cours der k. Staatskassen-Verwaltung für Goldmünzen.

a) mit unveränderlichem Kurs
 Würt. Ducaten 5 fl. 45 kr.
 b) mit Veränderlichem Kurs:
 Andere Ducaten 5 fl. 30 kr.
 Preuß. Pistolen 9 fl. 56 kr.
 andere dito 9 fl. 35 kr.
 20-Frankenstücke 9 fl. 18 kr.

Stuttgart, 30. April 1861.
 Staatskassen-Verwaltung.

Dienstnachrichten zc.

Seine königliche Majestät haben vermöge höchster Entschliessung auf die Oberförsterei in Elmorgen den Oberförster v. Baur-Breitenfeld in Kottweil, seinem Ansuchen gemäß, versetzt; die Revierförsterei zu Adelmannsfelden dem Bewerber derselben, Forstwart Probst, die zu Altheim dem Forstamtsassistenten Pöppel in Fennigheim, die zu Reichenberg dem Forstamtsassistenten Calwer in Craileheim übertragen; dem Professor am anatomischen Institut der Universität, Dr. Durig, den Titel und Rang eines außerordentl. Professors der Universität verliehen; die Stelle des Kanzleidirektors bei dem Justizministerium und zumaligen ordentlichen Mitglieds des Strafsenatkollegiums dem Kriminalrichter, Oberjustizrat Dr. Lin in Stuttgart übertragen; soann den Justizministersekretär Kohlhase zum Oberjustizassessor, den Obertribunalrat Weber zum ordentlichen Mitgliede des Strafsenatkollegiums ernannt; den Hofkammerförster M u f f in Lichtenstein wegen vorgerückten Alters in den Ruhestand und den Hofkammerförster J a c o b i in Steinen auf das Hofkammerrevier Feuerbach veretzt; den Garnisonprediger Müller in Stuttgart, unter Verleihung des Titels und Rangs eines Oberkonsistorialraths, zum außerordentlichen Mitgliede des evang. Konsistoriums ernannt; die evang. Garnisonpfarrkirche zu Pfenasberg dem Bewerber derselben, P o r y, übertragen.

Der Bischof von Rottenburg hat die Pfarrei Oggelshausen dem Kammerer Lauter, Pfarrei in Donauwieden, und die Kaplanei Hundesingen dem Pfarrverweser Schlotter in Reichenbach verliehen. Von dem Fürsten von Thurn und Taxis ist auf die Pfarrei Ballmertshofen Pfarrer Wilhelm in Kuchen patronatisch ernannt worden.

Der evang. Schuldienst zu Gerhausen wurde dem Unterlehrer Salz in Berg, der zu Schönmünz dem Unterlehrer Knapp in Lohburg, der zu Lindach dem Hilfslehrer Laibinger daselbst, der zu Hochdorf (Det. Weiblingen) dem Unterlehrer Kraus zu Marbach, der zu Neusag dem Unterlehrer Kraus in Altdorf übertragen, und die dem Unterlehrer Stütz zu Unter-Einbach von dem Fürsten zu Hohenzollern-Baldern erteilte Nomination zu der Schullehre zu Unter-Einbach wurde von der Oberschulbehörde bestätigt; der Unterlehrer Sautter in Tübingen wurde zum Lehrer an dem Lehrerinnenseminar zu Ludwigsburg mit den Dienstrechten eines Schulmeisters ernannt; der evang. Schuldienst zu Großbettingen dem Schulmeister Schausler zu Lindorf und der israel. Schuldienst zu Freudenthal dem israel. Schulmeister Stern in Ereglingen übertragen.

Gestorben: Zu Dünbach der evang. Schullehrer Keller; zu Schwemningen der evang. Knabenschulmeister K a p p, 36 J. alt; zu Eggingen Schultheiß W o l f e, 73 J. alt; zu Friedingen der kath. Kaplan P e n i, 26 J. alt; zu Weilsheim der pens. Stadtschreiber und Amtsnotar K r a u s, 83 J. alt; zu Aberg der ref. Schultheiß W e i n g e r, 67 J. alt; zu Ludwigsburg E. W a l c h e r, Landschaftsmaler, 41 J. alt; zu Kiblegg der kath. Kaplan S t a u d a c h e r, 69 J. alt; zu Aelberg der ev. Schulmeister B e d, 60 J. alt; zu Lettnang Stadtschultheiß und Oberamtspfleger L o b m a n n, 39 J. alt; zu Debringen der pens. Gerichtsnotar G r e i ß, 80 J. alt; zu Kuchen Pfarrer M. E l e s, 63 J. alt.

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 29. April. In der Nacht vom letzten Samstag entstand in der Leonhardsstraße ein Brand, der bei der Lage des Hauses leicht hätte gefährlich werden können. Die Feuerwehr wurde indessen des Elements innerhalb kurzer Zeit vollständig Meister.

Stuttgart, 30. April. Seit einigen Tagen findet das Liquidationsverfahren gegen die Theilhaber an der Böblinger Zuckerfabrik statt. Einer derselben, der auswärts wohnt, schickte einem hiesigen Notar, in dessen Geschäftsgewandtheit er ein besonderes Vertrauen zu setzen schien, seine Actien, um sie zu „liquidiren.“ Der gute Mann scheint übersehen zu haben, daß er für den Betrag seiner Actien selbst dem Gantverfahren verfallen ist. Auch wenn das Actienvermögen vorweg als verloren angesehen wird, so ergibt sich für die übrigen Gläubiger noch ein namhafter Verlust.

Stuttgart, 30. April. Die 1200 Mann Landwehr, die einberufen worden, haben die Hälfte ihrer Exercierzeit beinahe überstanden. Bis jetzt gaben ihnen Officiere und Unterofficiere bezüglich ihrer Aufführung ein vorzügliches Zeugnis. Es ist dem Vernehmen nach bei den 3 hiesigen Infanterie-Regimentern noch kein bestrafenswerthes Vorgekommen.

Stuttgart, 30. April. Im Schwäbischen Merkur fordert Professor Gantter zu Beiträgen in Waffnen, Geld zc. für einen unter seiner Vorstandschaft gebildeten Waffnenverein auf. Diesem patriotischen und ganz zeitgemäßen Unternehmen ist unter allen Umständen die größte Theilnahme zu wünschen. (Stuttg. A.)

Kottweil. Von unserer Industrie-Ausstellung sind, ehe dieselbe noch beginnt, schon nahezu 20,000 Loose abgesetzt; im Ganzen werden 30,000 ausgegeben. — Der Verkauf von Loosen ist in Baden nicht gestattet worden, dagegen war man dort zur Zeit der Willinger Ausstellung so freundlich, Tausende derselben in Württemberg abzusetzen. (Schw. B.)

Von allen Seiten kommen jetzt Nachrichten über den Schaden, den die kalten Nächte angerichtet haben. Nicht bloß ist die Kirchengemeinde an manchen Orten ganz dahin, auch das andere Obst, Weinberge, Saaten haben bedeutend gelitten.

Der Herzog von Gotha hat seinem Offizierscorps verboten, sich an der Sammlung zu einem Ehrenschild für den König Franz II. von Neapel zu betheiligen, da er darin eine politische Demonstration erblickt.

Hercin! rief Schuselka in Wien.“ Hercin trat eine Gesandtschaft seiner Wähler. — Ein Zeichen unserer Liebe und Hochachtung! sagte der Sprecher und überreichte ein Album, prächtig gebunden und mit goldenen Lettern stand darauf: für einsame Stunden. Wie sinnig! sagte Schuselka und dankte, und lächelnd empfahl sich die Gesandtschaft. Schuselka hatte Schulden und trübe Gedanken, Frau Schuselka aber fing an zu blättern. Ein sonderbares Album! Die 30 Blätter drin waren lauter Kunstwerke aus der kaiserlichen Staatsdruckerei, jedes unter Brüdern genau 100 Gulden werth, kurz — lauter 100-Gulden-Noten. Auf der Schiller-Lotterie ist nicht eins so.

Der Kaiser von Oesterreich ernannte zum Präsidenten des Herrenhauses: Carl Wilhelm, Fürsten von Auersberg, zum Vizepräsidenten: Philipp, Freiherr von Kraus; zum Präsidenten des Abgeordnetenhauses: Dr. Heinz, zu Vizepräsidenten: den Professor Hasner und den Grafen Mazzuchelli.

Wien, 29. April. Nach feierlichem Gottesdienste in der Stephanskirche wurde der Reichsrath eröffnet. Die Präsidenten im Herrenhause wurden durch Erzherzog Rainer, im Abgeordnetenhaus durch Herrn v. Schmerling eingeführt. Beide Häuser constituirten sich dann. Die feierliche Eröffnung beider Häuser durch den Kaiser findet am Mittwoch um 11 Uhr Vormittags im Ritterssaal der Hofburg statt. (W. Z.)

Es wäre ganz hübsch, wenn's wahr wäre. Nämlich was der Kaiser von Oesterreich zu seinem Minister Rechberg gesagt haben soll. „Ich habe seit meiner Thronbesteigung Ihrem Rathe gefolgt, und welches sind die Folgen? Weder die Treue des Volkes, noch die Finanzen des Reichs haben sich gebessert; von nun an will ich ändern (bessern) Rathschlägen folgen.“

Krakau, 26. April. Alle Städte Polens sind militärisch besetzt. Es wird die äußerste Strenge daselbst entfaltet. Die Verhaftungen dauern fort. Die Gymnasien in Warschau und Kalisch sind geschlossen worden. (Kr. Z.)

In Dänemark, schreibt der „Arbeitgeber“, sei das Briefgeheimnis nicht mehr sicher. Alle an hervorragende Deutsche gerichteten Briefe würden vor der Abgabe gelesen.

Turin, 29. April. Der Finanzminister wird morgen der Kammer den Antrag auf eine Anleihe von 500 Millionen Lire vorlegen. (St. A.)

Das italienische Parlament ist auf 3 Monate vertagt, Garibaldi auf seine Ziegeninsel zurückgekehrt.

Paris, 28. April. Man schreibt dem „Ami de la Nation“ über die Ausöhnung zwischen Garibaldi, Cavour und Cialdini Folgendes: Zum Könige gerufen fand Garibaldi dort Herrn



v. Cavour vor. Eine äußerst lebhaft erklärte fand statt, die jedoch zu keiner Verständigung führte. Der König schritt jedoch persönlich ein, umarmte Garibaldi und nötigte Cavour, ihm die Hand zu geben, was ziemlich kalt geschah. Dann nahm er die beiden mit sich zum Essen. Was Cialdini anbelangt, so wurde Garibaldi geradezu in eine Versöhnung hineingeschmettert. Es war neun Uhr Abend; der Diktator schlief, als seine Freunde kamen und ihn weckten. Marquis Pallavicino sei sehr krank und verlange ihn zu sprechen. Garibaldi sprang auf, lief in aller Eile zu Pallavicino und stand Cialdini gegenüber. Man stieß ihn in seine Arme. Ein wenig betäubt, wußte Garibaldi nicht, welche Miene er zu allem dem machen sollte, aber die Ausöhnung war nun einmal vollzogen. (S. I.)

Wenn die Antwort, welche der Prinz Napoleon an den Herzog von Amale gegeben hat, ächt ist, so wird aus dem Duell nichts. In dieser Antwort schreibt der Prinz: „Wenn der Prinz Napoleon sich heute in ein Duell eingelassen hätte, warum sollte Kaiser Napoleon III. morgen solches dem Grafen v. Chambrord oder dem Grafen von Paris verweigern? Frankreich würde alsdann Eigenthum des Siegers im Zweikampfe werden. Indem man ähnliche Scherze vorschlägt, verschafft man sich auf wohlfeile Weise ein Diplom auf persönlichen Muth.“

Petersburg, 27. April. Der Beurlaubte ist der Bruder des Statthalters von Polen, General der Infanterie und Mitglied des Reichsraths, Peter Dmitriewitsch Gortschakoff II. Gleichzeitig sind 57 andere Generale mit Pension verabschiedet worden. (B. I. B.)

Der innere Krieg hat in den Vereinigten Staaten von Amerika begonnen; Fort Sumpter, von 9000 Süd-Carolinern angegriffen, hat sich nach heldenmüthigem Widerstand der 75 Mann starken Besatzung, der die vor dem Hafen befindlichen Kriegsschiffe der Union nicht zu Hilfe kamen, ergeben; geüdtet wurde Niemand von beiden Seiten. Durch das Feuer von sieben Batterien wurde das Fort in Brand gesteckt und starke Explosionen bewirkt. Nach der Uebergabe wurden Anderson und seine Leute nach der Morris-Insel gebracht und alle Glocken in Charleston geläutet. In Washington herrschte große Aufregung, 1800 Mann Federaltruppen waren unter Waffen; die Führer aller Parteien boten dem Präsidenten ihre Dienste an; man erwartete sofort einen Aufruf des Präsidenten an die Gouverneure der verschiedenen Staaten; von allen Seiten liefen aus den Nordstaaten telegraphische Depeschen ein, welche dem Präsidenten Mannschaften und Geld anboten. Die Stimmung war sehr gereizt durch den Beginn des Bürgerkrieges von Seiten der Revolutionspartei. In New-York stockten alle Geschäfte, man sprach nur vom Ausbruch des Krieges und war darüber auf's Höchste entrüstet.

Man hat aus Washington Nachrichten vom 15. erhalten. In einer Proklamation beruft Herr Lincoln 75,000 Mann Milizen ein, um die Forts und das der Union entzogene Eigenthum wieder in Besitz zu nehmen. Der Congreß ist auf den 4. Juli einberufen. Das Fort Montgomery trifft Anstalten zum Widerstand. Man glaubt, daß der Süden den Krieg erklären wird, und erwartet ein Vordringen seiner Armee durch Virginien gegen den Norden. — 18. April. Die Staaten haben die Proklamation Lincoln's mit Enthusiasmus aufgenommen. Präsident Davis hat in einer Proklamation das Ausgeben von Kaperbriefen gestattet. Er hat 150,000 Freiwillige aufgeboden. Man glaubt auf der andern Seite, daß Lincoln einen zweiten Aufruf an die Freiwilligen erlassen werde.

Die Republik von St. Domingo hat sich an Spanien angeschlossen. Von Havannah sind 3000 Spanier abgefahren, um die Insel und die Regierung für ihre Königin in Besitz zu nehmen.

Allerlei.

— Landwirthschaftliches. Das bei E. Necker in Tübingen soeben erschienene Buch: „Der Wiesenbau und die Drainirung.“ In populären Vorträgen für landwirthschaftliche Fortbildungsschulen, Landwirthe u. c., dargestellt von J. F. Müller, Volksschullehrer, ist geeignet, der Aufmerksamkeit des Publikums, insbesondere aber strebsamen Landwirthen dringend empfohlen zu werden. Der Verfasser — das geht aus diesem Werkchen, sowie aus seinen, früher im gleichen Verlage erschienenen „landwirthschaftlichen Vorträgen“ hervor, — kennt die Landwirthschaft und das, was ihr Noth thut, aus dem Fundament, deshalb hat jedes Wort Gehalt; er sagt in seinen Vorträgen als

Lehrer einer landwirthschaftlichen Fortbildungsschule nichts, das nicht Beachtung verdiente, er sagt aber auch nicht, daß unsere landwirthschaftlichen Zustände keiner Vervollkommnung mehr bedürfen, so daß Landwirthe und Lehrer an landwirthschaftlichen Fortbildungsschulen großen Nutzen aus seinen Schriften ziehen werden. Das vorliegende Werk über Wiesenbau befaßt sich in 39 Vorträgen (Abenden) mit dem Wiesenbau im Allgemeinen, den Bodenarten, mit natürlichen und künstlichen Wiesen und ihrer Ertragsfähigkeit, mit den besten Wiesengräsern, der Pflege der Wiesen und den schädlichen Wiesenpflanzen; darauf geht er auf das Düngen, Verjüngen und Bewässern der Wiesen über und stellt in den verschiedenen Theilen Sätze und Regeln auf, aus denen selbst der erfahrenste Landwirth noch etwas lernen kann, namentlich was die Bewässerung und ihre verschiedenen Hülfsmittel anbelangt. Am 25ten Abend geht er zur Anlage neuer Wiesen, zur Heubereitung, zur Wechselwirthschaft und zur Entwässerung (Trodenlegung) oder Drainirung des Bodens über, ein Kapitel, dem er mit Recht große Aufmerksamkeit schenkt, einmal weil das Drainiren bei uns noch viel zu wenig bekannt, viel zu selten in Anwendung ist, und weil dadurch noch viele Tausende von Morgen schlechter, saurer und sumpfiger Wiesen in das beste Wiesland verwandelt werden können.

— Ein Privatschreiben aus Japan gibt einige ziemlich überraschende Aufschlüsse über die Art und Weise, wie man in jenem Lande eine Feuerbrunst löst. Wenn es brennt, begeben sich alle Beamten in feierlichem Aufzug und in gemessenem Schritt an die Brandstätte. Sie ziehen für solche Gelegenheiten eigene verzierte, prächtige, mit Gold und Silber gestickte, seidene Gewänder und bis zum Ellenbogen reichende weiße Handschuhe an. Der Zug hält in einiger Entfernung von dem Feuer still und schaut in majestätischer Ruhe den Verheerungen des Elementes zu. Die einzigen Werkzeuge, mit denen man das Umsichgreifen des Feuers bekämpft, sind große papierene Fächer, mit welchen die japanischen Pompiers die Flammen unter lautem Geschrei auszulöschen sich anstrengen.

— Jeddo, die Hauptstadt von Japan, zählt 280,000 Häuser und jedes Haus, klein oder groß, ist mit einem Hausgarten versehen, der sorgsam gepflegt wird und darin Blumen, Zwergbäumchen und Farrenkräuter wachsen.

— Die methodistischen Damen Cincinnati's, welche am Sonntag die Kirche nicht besuchen können, lassen ihre Visitenkarte auf den Altar legen.

— Die Herren Astronomen haben entdeckt, daß die Sonne ungewöhnlich große Flecken habe. Man will daraus auf einen trockenen Sommer schließen.

— Von dem Styl, in welchem die Staatsmänner der Union Nord-Amerika's dem Volke zu schmeicheln pflegen, gibt folgendes Manifest des Bahicandidaten für das Repräsentantenhaus, eines Herrn J. A. Jones, einen glänzenden Beweis: „Ich bin durchgefallen. Augenscheinlich habe ich meine Perlen vor die Säue geworfen. Ich habe mich nur unter einem schweren Opfer meines Respects vor meiner persönlichen Würde entschlossen, einem Volke zu dienen, das diese Aufopferung nicht capirt. Dafür kann ich nichts. Ich habe das Volk nicht geschaffen und bin nicht dafür verantwortlich, daß dasselbe ohne Gehirn ist. Kann diese hochschädelige Masse meine Verdienste nicht begreifen, so ist das speciell Pech für sie! Ich that meine Pflicht — mein Gewissen ist ruhig.“

— Eine hindostanische Anekdote. Ein armer Hindu, welcher der Noth des Lebens und einem bösen Weibe glücklich entronnen war, kam an das Thor von Brahma's Paradies. „Bist Du bereits unter dem Dabao (der glühenden Reinigungspresse) gewesen?“ fragte Brahma. „Nein; aber ich war verheirathet.“ „Tritt ein! Du hast genug Qual erlitten.“ Gleich darauf kam ein anderer Schatten. „Bist Du unter dem Dabao?“ fragte Brahma abermals. „Nein; aber ich war zwei Mal verheirathet.“ „Marsch mit Dir“, rief Brahma; „mein Paradies ist nicht für Karren gemacht.“

— Ein Student, welcher den ersten Schoppen Bier bei einem Commerc trinken wollte, sagte: Nun, Herr Schoppen, suchen Sie sich gefälligst einen guten Platz in meinem Magen aus: Sie könnten sonst nachher ins Gedränge kommen.

— Welche Ähnlichkeit besitzt eine Frau mit einer Wage? — Beiden stehen die Zungen selten still.

— Eine „Hochzeit“ bringt eine todt Jungfer zum Sprechen, eine lebendige Frau aber nie zum Schweigen.

— So lange zwei Menschen und — zwei Strohhalm sich auf der Erde befinden, wird der Streit um das Eigenthum nicht aufhören.

Dreißigbige Charade.

Das Erste läuft, das Zweite kriecht,

Das Ganze haben süße Herrn

Besonders, da es köstlich riecht,

Auch heutzutage noch recht gern.

Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung. Revision: S. 126.

hägler